



Martin F. Herndlhofer

# Das Soziale neu erkämpfen



Foto: privat

**W**as hat pax christi mit Sozialabbau zu tun? Wir sind doch eine Friedensbewegung und für Soziales nicht zuständig. Das ist Sache des Wirtschafts- und Arbeitsministers, der Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbände oder der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen der deutschen Bischofskonferenz.

Was hat Sozialabbau mit Frieden zu tun? Was ist überhaupt Sozialabbau? Oder noch besser: Was sich zur Zeit tut – kann man das eigentlich Sozialabbau nennen? Oder reicht es viel weiter?

## Das Modell Margret

Margret Thatcher stand für die Zerschlagung sozialer Sicherungssysteme, für Schwächung der Gewerkschaften, die Abschaffung fast aller Regulierungen für sozialen Ausgleich, eben für Kapitalismus pur. Das Schröder-Blair-Papier sah für Großbritannien ein „Weiter so“ und für Deutschland das gleiche Modell vor. Es wird nun durchexerziert.

's ist Krieg. Und im Krieg stirbt die Wahrheit zuerst. Vom gewollten Krieg gegen den Irak wissen wir es. Aber auch im Krieg gegen die

Armen und mittlerweile auch gegen einen Teil der sogenannten Mittelschicht wird gelogen und getäuscht, dass sich die Balken biegen.

Wir haben es mit einer Einheitsfront zu tun, gekämpft wird mit harten Bandagen. Zu den Kriegsmitteln gehören auch „Kampfbegriffe“, die Klarsicht und Hausverstand umnebeln und auf Hegemonie in den Köpfen einschwören sollen.

Die Liste dieser Versatzstücke sind bekannt und von endlicher Zahl. An oberster Stelle steht das Gebot: „Es gibt keine Alternative“. Dem folgen Sprüche wie:

- Die Sozialausgaben des Staats sind ständig gestiegen.
- Die Unternehmenssteuern sind zu hoch.
- Die Sozialhilfe wird in großem Umfang missbraucht.
- Die Senkung der Lohnnebenkosten schafft Arbeitsplätze.
- Im Gesundheitswesen sind die Kosten explodiert.
- Der Druck auf die Arbeitslosen muss erhöht werden.
- Wir können uns unser Rentensystem nicht mehr leisten.

Was davon zu halten ist, darüber kann man sich erkundigen, wenn man will. Der Weg jedenfalls führt vom Modell Deutschland zum Modell Margret. Danach sind die Staaten nicht mehr Akteure für Sicherheit und Wohlstand, sondern zuallererst nationale Wettbewerbsstaaten: „Im weltweiten Wettbewerb gilt es, den Standort Deutschland zukunftsfest zu machen“ (Kanzler Schröder bei der Ankündigung der Agenda 2010).

Die gängige Vorstellung bisher war ja immer: Wir haben eine Entwicklungsstufe erreicht und der Süden dieses Planeten soll dies nach dem Muster des Nordens auch schaffen. Manche nannten das lange Zeit „Modernisierung“. Die Ideologie heute besagt: Wir brauchen eine „Umstrukturierung“ des Nordens, und in der Praxis läuft das nach dem Muster, das die Länder des Südens vorgeben. „Strukturanpas-

sungsprogramme“, wie sie der IWF wirtschaftlich maroden Drittweltstaaten als Einheitsbrei unterschiedslos verpasst, werden jetzt nach ebensolchen neoliberalen Grundsätzen unseren Ländern verordnet. Man nennt das hier „Reformen“. Der Treppenwitz ist: Wir verdanken es einer sozialdemokratischen Regierung im internationalen Labour-Konsens, die die eigene Struktur den „neuen Erfordernissen“ angepasst hat und sich damit überflüssig macht. Wie die GRÜNEN, die eine Politik für die Umwelt gerade so weit realisieren, wie es der Markt hergibt und es der Kanzler bzw. sein Wirtschaftsminister durchgehen lässt.

## Das Modell Silvio

's ist Krieg. Und im Krieg stirbt die Demokratie bald nach der Wahrheit. Zumindest hat sie Probleme mit dem Überleben.

Wieviel Demokratie können wir uns in Zukunft leisten? Wieviel brauchen wir und wie viel ist überflüssig? Zumal in Sachen „Freiheit“ dem „Osten“ Europas nichts mehr bewiesen werden muss und bei der Sache mit der sozial gerechten Verteilung der Kommunismus sich selbst ausmanövriert hat und keine Konkurrenz mehr darstellt.

Der Kabarettist in mir fragt – ganz vorsichtig natürlich: Könnte es nicht sein, dass das, was Berlusconi in Italien inszeniert, eine Art Machbarkeitsstudie für Wege darstellt, künftig mit wesentlich weniger demokratischer Kultur und Praxis als Wirtschaftsstandort problemlos über die Runden zu kommen? Oder vielleicht ist das Modell Silvio bereits ein Pilotprojekt und andere Länder in der EU bekommen Appetit darauf?

Die Ausschaltung der Parlamente – national und EU – bei wichtigen politischen Weichenstellungen ist ja bereits seit längerem im Gange. Die Bestrebungen sind offenkundig, das Recht transnationaler Konzerne auf ungehinderten und deregulierten Handel international in der EU-Verfassung und in den GATS-Verträgen ganz oben zu platzieren – höherrangig als soziale Menschenrechte, als das Recht auf

## Misereor-Fastenaktion: Unser täglich Brot gib uns. Heute

Mit diesem Leitwort lädt Misereor ein, sich in der Fastenaktion 2004 mit der zentralen Herausforderung unserer Zeit auseinander zu setzen: In einer Welt, in der genügend Nahrungsmittel produziert werden, hungern dennoch 830 Millionen Menschen. Für die Durchführung der Fastenaktionen hat Misereor zahlreiche Materialien wie das Misereor-Hungertuch und Aktionsplakate erstellt, die Glaubens- und Handlungsimpulse geben sollen. ● **Bezug über MVG**

Postfach 101545, 52015 Aachen,  
Tel. 0180-5200210,  
Fax 0241-47986-745,  
E-mail: info@eine-welt-mvg.de

überlebensgerechte Umwelt, auf Schutz vor Willkür durch gentechnische Eingriffe in die Natur.

Unser Innenminister hat als Reaktion auf den 11. September sofort und ohne Not Einschränkungen der Bürgerrechte im großen Stil durchgesetzt. Und der Drang mancher „Sicherheitspolitiker“ zur Überwachung öffentlicher Räume bis hin zur Kontrolle finanzieller Aktionen nicht etwa der Kapitalgesellschaften, sondern der Verbraucher, lässt auf umfangreiche Überwachungsinteressen schließen, die in der Regel nur auf Anlässe warten, um sich durchzusetzen.

Nein, keine Verschwörungstheorie. Aber wir sollten sorgfältig beobachten und jeder und jede sollte sich seine, nicht fremde Gedanken machen.

#### Option für den Geiz?

Geiz ist geil!! Gier ist geil!!

Das Problem ist nicht, dass es Reiche gibt, das Problem ist vielmehr, dass es Bereicherung gibt – fortdauernd und systematisch. Und wo es sie gibt, da gibt es Verarmung – fortdauernd und systematisch.

Es ist ja nicht so, dass arm zu werden Schicksal oder Versagen und reich zu werden Leistung und nur dieses sei. „Wär ich nicht arm, wärst du nicht reich“.

Option für die Armen? Oder die „Schwachen“? Das ist es nicht. Das wäre die Beobachtungs- und Handlungsweise des Samariters auf sei-

nem Esel gen Jericho. Das Problem bei dieser Geschichte ist, dass die Priester, die vorbeiritten, auf die gehobene Sicht des Esels vertrauten, der Samariter diese Sichtweise verließ und Boden unter den Füßen gewann. Alle Beteiligten haben aber nichts gegen das Räuberunwesen getan: Option für die Schwachgemachten, die politisch/strukturell Ausgegrenzten, Option gegen arm machendes Treiben, gegen strukturelle Gewalt. So gesehen gehört das Management transnationaler Kapitalgesellschaften zu strukturellen Gewalttätern – ob sie es wollen oder nicht. Was ist das Ausrauben einer Bank im Vergleich zur Gründung einer solchen.

#### Das Soziale neu denken?

Die deutschen katholischen Bischöfe haben im Dezember durch eine Fachkommission einen „Impulstext“ herausgegeben mit dem Titel: „Das Soziale neu denken“. Nicht etwa, was fällig wäre, „Wirtschaft neu denken“, auch nicht „Das Neue sozial denken“.

Was heißt es, den „Sozialgedanken“ neu zu fassen? Einen Wechsel in den Grundsätzen, Grundannahmen, Paradigmen? Ich fürchte, darauf läuft es hinaus, und – Lektüre unterstellt – Arbeits- und Sozialhilfeempfänger, Alleinerziehende, RentnerInnen würden sich herzlich bedanken.

Eine Absicht, so in einer Meldung der KNA, wäre gewesen, „die Globalisierung ethisch zu gestalten“. Das ist lobenswert, funktioniert aber nicht in (geistiger) Klausur. Denn es ist das Manko der vielen gutachterlichen Äußerungen aus den lichten Höhen der Intellektuellen, heißen sie nun Rürup oder anders: Man muss ihnen vergeben, denn Sie wissen nicht, was sich tut (im Lande). Alle, die sich gegen Sozialabbau engagieren, bräuchten dringend Rückhalt, wie es das Sozialwort der beiden Kirchen von 1997 auf vorbildliche Weise war. Das aktuelle Papier geht leider dahinter zurück. Norbert Blüm nannte es eine „Anpassung an den Zeitgeist“.

Das Soziale neu erkämpfen, bevor es weiter zertrümmert wird, das stieße auf Verständnis. Die katholische Kirche sollte nicht der Sozialdemokratie nacheifern – dort treten die Mitglieder massenhaft aus der Partei aus, weil sie den Verrat und die Zumutungen nicht länger mitmachen wollen. Für die Kirche wäre das rein kirchensteuermäßig schon besorgniserregend.

#### Genug für alle

„Jeder Mensch hat ein Recht auf Teilhabe am gesellschaftlichen Reichtum, das muss sich niemand verdienen, das ist Teil des Menschseins, ist Menschenrecht. Es ist genug für alle da!“ (aus einem attac-Flyer).

Zusammen mit allen Gewerkschaften, Sozialverbänden und Organisationen der Zivilgesellschaft rufen wir jede und jeden auf, durch die Teilnahme an den europaweiten Demonstrationen gegen Sozialabbau am 3. April und bei den dezentralen Aktionen am 2. April ein klares Zeichen zu setzen.

Und nach dem 3. April? Lasst uns in Versammlungen und Diskussionen, in Foren und Kongressen Eckpunkte einer neuen Politik und konkrete Maßnahmen erarbeiten, mit denen diese andere Welt, dieses andere Leben wirklich werden können. Nehmen wir uns die Zeit, nutzen wir unsere Fähigkeiten und Bedürfnisse. Denn: Es ist genug für alle da! ■

## Termine zum Vormerken

### ■ 24. März „Genug für alle“

Bundesweiter Aktionstag gegen Sozialabbau zur Vorbereitung des europaweiten Aktionstags am 3. April. In vielen Städten wird es direkte Aktionen, Veranstaltungen und „Besuche“ bei der SPD gegen den neoliberalen Sozialkahltschlag geben.

### ■ 27. März Konferenz in Frankfurt: „Für eine zivile Verfassung Europas“

### ■ 02./03. April Europaweiter Protesttag gegen Sozialabbau

Beschlossen vom Europäischen Gewerkschaftsbund und der Versammlung der Europäischen Sozialen Bewegungen beim Europ. Sozialforum in Paris, mitgetragen vom DGB. Am 3.4. wird es in Berlin, Köln und Stuttgart Massendemonstrationen geben. Aus vielen Städten fahren Busse und Sonderzüge hin.

### ■ 7. – 9. Mai (voraussichtlich) Ratschlag attac Deutschland in Essen

■ 14. - 16. Mai Perspektivkonferenz in Berlin  
Veranstaltet von Ver.di, attac u.v.a. Gemeinsame Beratung aller, die eine gesellschaftliche Entwicklung jenseits neoliberaler Leitbilder wollen. Eine andere Welt, ein anderes Leben – eine andere Globalisierung sind möglich!

### ■ 30. Juli – 5. August attac Sommerakademie in Dresden

Motto: Widerstand bilden – Alternativen entwickeln.

### ■ 22. - 26. September Theaterfestival in Halle

Martin F. Herndlhofer ist Nord-Süd-Referent im pax christi-Sekretariat.



„Wär ich nicht arm, wärst du nicht reich.“ Foto: KNA